# „Sitzenmachen!“

## Kommunikationstrainer – interessante Weiterbildung nach dem Pädagogik- oder Psychologiestudium

*Kommunikationstrainer bieten Hilfe für zwischenmenschliche Situationen, die sich problematisch gestalten. Das kann in einem Unternehmen im ganz normalen Arbeitsalltag den Chef ebenso betreffen wie die Mitarbeiter. Patricia Elfert ist Kommunikationstrainerin und hat ihre eigene Firma, in der sie Managerseminare gibt - mithilfe von Hunden.*

*Coach Dogs – Patricia Elfert mit Co-Trainer (Foto: N. Merl-Stephan/Coach Dogs)*

„Im Grunde genommen ist die zwischenmenschliche Kommunikation gar nicht so anders als die zwischen Mensch und Hund. Wir Menschen sprechen, benutzen viele Wörter, und wir achten wenig auf die Körpersprache. Unser Unterbewusstsein tut das allerdings sehr wohl. Insofern weckt der Hund einfach eine große Sensibilität für die Wahrnehmung der Gestik, der ganzen Körpersprache, des nonverbalen Ausdrucks. Und diese Sensibilität, wenn ich die einmal geweckt habe, dann habe ich die Möglichkeit, dass ich auch in der Mensch-zu-Mensch-Kommunikation ein bisschen sensibler werde und darauf mehr achte.“

Patricia Elfert, Kommunikationstrainerin, bietet in ihrer Firma „Coach Dog“ Managerseminare mit Hunden als Trainern an. Wie kommuniziere, sprich: Wie vermittle ich Sachverhalte und Aufgaben so an meine Mitarbeiter, dass diese sie verstehen und – im Optimalfall – sogar gerne ausführen? Wie gehe ich mit Stresssituationen um, ohne jemanden vor den Kopf zu stoßen? Die Arbeit eines Kommunikationstrainers beginnt da, wo das normale zwischenmenschliche Mitteilungsverhalten im Arbeitsalltag Defizite aufweist. Es ist seine Aufgabe, neue Verhaltensmuster anzuregen, zu analysieren und Denkanstöße zu geben. Da die Voraussetzung für das sensible Erspüren von Gruppendynamiken und Krisen Souveränität und didaktisch-pädagogisches Wissen sind, ist die Basis für die Weiterbildung zum Kommunikationstrainer oft ein Pädagogik- oder Psychologiestudium.

Bei Patricia Elfert war der Weg allerdings ein anderer. Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau arbeitete sie viele Jahre bei Hewlett Packard in Marketing und Vertrieb, studierte dabei noch BWL. Durch ihre Praxiserfahrung, die dadurch noch vertieft wurde, dass sie ein Traineeprogramm aufbaute und betreute, lernte sie vor allem eines: Dass Misskommunikation das größte Führungsproblem ist. So war es wohl ihr Interesse für die Frage, wie Menschen miteinander umgehen, das sie nach ihrem Ausstieg aus dem Unternehmen die Weiterbildung zur Kommunikationstrainerin beginnen ließ.

Stark ichbezogene Menschen dürften es hier schwer haben, stattdessen sind ein offener Geist und Einfühlungsvermögen gefragt. Patricia Elfert: „Als Kommunikationstrainer muss man sich laufend mit anderen Weltbildern, anderen Einstellungen auseinandersetzen, und diese Bereitschaft, die muss absolut da sein.“ Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Callcenter und Marktforschungsinstitute sind die klassischen Betätigungsfelder der Kommunikationstrainer, Konflikte in der Mitarbeiterführung allerdings bilden ein Arbeitsfeld, das sich auf beliebige Unternehmen ausweiten lässt.

In der Selbstständigkeit angekommen, war es die Beschäftigung mit dem neuen Haustier, die Patricia Elfert darauf brachte, dass sie selbst aus diesem Zusammenspiel lernt – warum also sollte das anderen Menschen nicht auch so gehen? Nach einem Jahr Entwicklungszeit stand das Konzept für „Coach Dog“, und die eigentliche Arbeit konnte beginnen. Um ihre Tätigkeit seriös ausüben zu können, schloss Patricia Elfert noch eine Ausbildung zur Psychologischen Beraterin an. So kann sie beurteilen, ob ein Kunde nur gestresst reagiert, oder möglicherweise unter einer Angststörung leidet. Heute ist ihr Unternehmen immer wieder in den Medien und aus einem Hunde“trainer“ sind vier geworden. Ein fünfter befindet sich in der Ausbildung. (as)